Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 53

Artikel: A la "Saphir"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430910

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Neujahrs-Erfindung.

Wiederholt hatte ich die Bemerkung machen müssen, daß mir die Zeitung unregelmäßig geliefert wurde. Da zufällig der Zeitungsträger im Hinterhause meiner Behausung wohnte, beschloß ich, ihm persönlich einen Besuch abzustatten. Bei meinem Eintritt saß er vor dem Telephon — er hatte wirklich ein Telephon, wie es in seiner Wohnung überhaupt ziemlich elegant aussah — und rief hinein: „Der Zeitungsträger wünscht ein frohes Neujahr." Dann hielt er die Hand auf, und aus einer Oeffnung des Telephons fiel ein Geldstück in dieselbe. Nun rief er eine neue Nummer an, und die Prozedur wiederholte sich. Jetzt machte ich mich bemerkbar und bat um eine Erklärung dieses Vorgangs.

„So, kennen Sie denn die neue Erfindung nicht? Das Telephon ist jetzt mit einer Art Rohrpost verbunden, welche man sich mit geringen Kosten an seinen Apparat anbringen lassen kann. Mit Hülfe dieser Einrichtung kann man Gegenstände bis zum Gewicht von 250 Gramm nach allen Telephonanschlüssen hin befördern. Auf diese Weise kann ich bequem auf meinem Zimmer sitzen und alle Neujahrstrinkgelder einkassiren. Wollen Sie nicht auch einmal probiren?" fügte er freundlich hinzu.

Ich folgte seiner Einladung, rief eine von ihm genannte Nummer an und trompetete in das Schallrohr: „Der Zeitungsträger wünscht ein frohes neues Jahr." Dann hielt ich natürlich die Hand auf, aber es fiel nichts hinein, dagegen hörte ich einen dröhnenden Baß:

„Sie Rindvieh, machen Sie, daß Sie fortkommen, sonst werfe ich Sie hinaus."

„Bitte tausendmal um Entschuldigung," sagte der Zeitungsträger, „der Mann muß gerade schlecht gelaunt sein."

Wär' ich ein Vogel, möcht' sein, was es wollt',
Hoch flög' ich empor zu der Sonne Gold;
Von Volke zu Volke hin und her,
Glückselig schwebend im Aethermeer.
Und wär' ich ein Vögelein, noch so klein,
Ja selbst ein Spatz möcht' zum Spasse ich sein.
Nur das bitt' ich aus, um Gottes Willen:
Keine Schnepfe, den Menschen die Kröpfe zu füllen.

Das rechte Mittel.

Pfarrer: „Das Roß ist de nüt werth, i ha afe glaubt, i chämm nit a's Ort mit ihm."

Pferdehalter: „Jä luegit, Herr Pfarrer, das het si drum gwöhnt, daß me recht mit ihm fluechet und es het jedefalls g'merkt, daß der das nit chönnet."

A la „Saphir".

An einer Soirée dansante macht eine etwas kühn ausgeschnittene Ballschöne Aufsehen.

„Was ist ihr Papa?" fragt ein Spaßvogel.

„Buchhändler."

„Kein Wunder — das Werklein zirkulirt ungebunden zur Einsicht!"

Briefkasten der Redaktion.

Die Redaction des „Nebelspalter" entbietet allen ihren Mitarbeitern, Freunden, Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre. — **Z. i. S.** In der „Klattg. Ztg." Nr. 150 quittirt Jak. Surbeck eine Anzahl Unterschriften für Abschaffung der Todesstrafe und fügt bei: „Denjenigen, welche bei der Unterschriftensammlung mitgewirkt haben, meinen innigsten Dank in der Hoffnung, daß unsere Generation vor derartigen Scheusalen verschont bleibe!" Das ist wirklich ein netter Dank. — **F. G. i. B.** Auf Ueberdruck- oder Kreidepapier in Tusch oder Kreide. Jeder Lithograph kann hiezu Anleitung geben. — **F. E. i. Z.** Es wird doch besser sein, wenn wir den Franzosen den Meister zeigen, anstatt ihnen denselben zu schicken. — **Peter.** So leid es uns thut, aber wir müssen ablehnen. Vielleicht finden Sie die Gründe dafür selber. — **L. M.** Als passendes Neujahrsgeschenk für solche Vereine ist die Portraitgallerie von Orell Füßli in erster Linie zu empfehlen. — **E. S. i. B.** Eine solch' gefährliche Erzählung ist uns gar nie zugekommen. — **? i. Z.** In Alt- und Neu-Zürich von E. Büschenstein lesen wir auf pag. 99: „Den Höhepunkt erreichte die Siegesfreude (über die Vereinigung von Zürich und den Ausgemeinden) begreiflicherweise in Außersihl .... Wie ein Jubelruf, wie ein Tedeum laudanum nach überstandener Gefahr, erklang's in Wort und Lied." — **Spatz.** Hat das Christkindlein nicht zum Singen ermutert. Beim Quälen der Rheumatiza et cetera sind gute Verse stets sehr heilsam oder wenigstens schmerzstillend. — **B.** Ja, Sie haben Recht, die Polizisten sind sonst geplagt genug. — **Lucifer.** Wir unterzeichnen:

„So geht's nun wieder an ein Wünschen!
Bei süßen Weinen, heißen Pünschen
Stößt man mit Mamsel oder Madam an,
Und tritt, das ist ja klar —
Das liebe, neue Jahr
Mit trübem Blick als alter Adam an!"

Origenes. Warum haben Sie denn jetzt Ihrer Täubi nicht freien Lauf gelassen? Die Franzosen hätten solche natürliche Herzlichkeit gewiß leicht begriffen. — **O. i. R.** Künftighin wird der „Nebelspalter" unserm Groß-Zürich ebenfalls vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Es sind jetzt nicht mehr 11 × 7 Köpfe zu berücksichtigen. Sechs Augenblicksphotographen stehen für uns auf der Lauer. — **Dkli.** Das Neujahr bringt keine weitern Wünsche, als den einen auf Erfüllung der frühern. Prosit! — **B. i. M.** Bis jetzt traf der feurige Lockvogel noch nicht ein. Aber bis zur nächsten Nr. wird er wahrscheinlich schon am Orte seiner Bestimmung angelangt sein. Also zum Voraus herzlichsten Dank und ein fröhliches Glück auf. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Schwarze und farbige Tuche, Buxkin, Cheviots und Kammgarne, zu Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern, **140 cm. breit à Fr. 2. 25 bis Fr. 17. 85 per Meter** versenden in einzelnen Metern an Jedermann: Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger u. Co., Zürich.**
Neueste Musterauswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwilligst franco.
Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Vom
Schweizer-Wirthe-Kalender 1893,
welcher an **alle Vereinsmitglieder gratis** vertheilt wurde und ein **vollständiges Mitglieder-Verzeichniss aller Sektionen** enthält, überbleibt eine **ganz kleine** Parthie zum **Verkauf,** per Exemplar à 3 Fr.

Der Kalender ist ein sehr **schönes Notizbuch** mit **Schiefertafel,** Geschäftskalender und Notizen, **Verfassung, Gesetzen, Statistisches, Fachtechnisches** etc. etc. [161

Bestellungen adressire man gefälligst an die

Expedition des „Gastwirth" in Zürich.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.
CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE).
13

Grand Café du Théâtre
Dufourstrasse — Zürich — Dufourstrasse
beim neuen Stadttheater.
Elegantestes und grösstes Café in Zürich.
Vorzügliche Küche und Keller.
Prima Exportbier.
Déjeûners, Dîners et Soupers à prix fixe. — **Plats du jour.**
Salon particulier für Vereine und Gesellschaften.
Prompte Bedienung. **Mässige Preise.**
170 Hochachtungsvoll **N. Waldkirch.**

42

22 Seiten enthält jede Nummer der **„Schweizer. Allgemeinen Volkszeitung"** mit *Eulenspiegel, Familienzeitung* und *Kleine Gartenlaube.* [Verlag von Francke u. Cie. in Zofingen]. 169[3]
Preis nur Fr. 2. 80 per Halbjahr.
Reichhaltigste, interessanteste Wochenzeitung der Schweiz.
Man abonnire sofort per Postkarte. — Im gleichen Verlage erschien: **„Schweizer. illustr. Eulenspiegel-Kalender pro 1893". Prsis 60 Cts.** Gegen Einsendung von 65 Cts. in Marken Francozusendung.